

# Pfarrbrief 2015



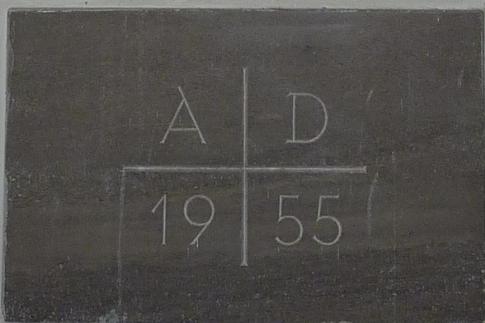
Pfarrei St. Stephan - St. Bernhard  
Kissing



# Grundstein



Gedenkstein an  
die Grundsteinlegung  
dieses Gotteshauses  
am 22. April 1955



# Inhaltverzeichniss

Grußwort Pfarrer P. Werner Pfundstein	4 - 5
Grundsteinlegung St. Bernhard	6 - 10
Vorstellung Pfarrer Alfredo Quintero	11 - 12
Kindergarten Altkissing	13
Katholischer Frauenbund Kissing	14 - 15
Pfarrgemeinde Ansprechpartner / Heiteres	16 - 19 19
Termine	20 - 22
Lektoren/Kommunionhelfer Patrona Bavariae / Marienverehrung	23 - 26 27
Pfadfinder	28 - 29
Kinderseite Sternsinger/Palmsonntag	30 31
Emmausgang/Kinderkirche Täuflingstreffen/Kommunion Altkissing	32 33
Fronleichnam / Bilder Pfarrgemeinde	34 - 35

**Grußwort**

Grüß Gott allen Pfarreimitgliedern von Kissing und allen, die interessiert in diesem Pfarrbrief lesen wollen!

Zwölf Mal habe ich Sie so angeredet in den Pfarrbriefen, die nun seit 2007 in dieser jetzigen Form erschienen. Die erste Ausgabe war zu Ostern 2007 und ich verglich das Erscheinen des Pfarrbriefes mit einer Knospe, die ihre einzelnen Beiträge als Blüten entfalten sollen. Dieses Ziel, denke ich, haben die verschiedenen Redaktionsteams hervorragend erreicht.

Eines der Hauptanliegen des Pfarrbriefes ist bis heute das Pfarrleben und die einzelnen Gruppierungen und Aktionen darzustellen. Seit der Ausgabe Herbst 2010 steht der Pfarrbrief unter einem besonderen Leitgedanken oder Motto.

Im Grußwort des oben genannten 1. Pfarrbriefes schrieb ich – geprägt

durch die österliche Thematik der Auferstehung – vom Aufbruch. Wir sollen uns anstecken lassen vom Handeln Jesu und dies in unseren Taten umsetzen. Ich hegte die Hoffnung, dass wir es erleben könnten, dass wir auch Mauern um uns herum aufbrechen könnten. Nun stehe ich persönlich vor einem Aufbruch, indem ich in Kürze aufbrechen werde, um in einer anderen Gemeinde im Bistum Fulda eine Pfarrei zu übernehmen. Während ich dieses letzte Grußwort von mir für Sie schreibe, wird mir bewusst, dass ich dies (unbewusst) am Fest Christi Himmelfahrt tue. Abgesehen davon, dass ich (noch nicht) so weit reisen werde, aber damals hatte ja Jesus bekanntlich seine allerletzten Hinweise und Ratschläge an seine Jünger gegeben, nachdem er ja sein großes geistiges Vermächtnis – laut Johannes – schon beim letzten Abendmahl gegeben hatte.

Keine Angst, ich werde jetzt am Ende nicht großenwahnsinnig, dass ich mich mit Jesus vergleichen würde, obwohl wir alle als Christen dies ein klein wenig tun sollten, aber es sind dies ja auch so was wie Abschiedsworte, Wünsche und Empfehlungen an meine ehemalige Gemeinde.

Ich habe in den vergangenen zehn Jahre eine Menge interessanter Eindrücke und eine große Menge Leute in Kissing kennengelernt. Dabei ist es mir so langsam gelungen, die Gesichter zu den entsprechenden Namen

zuzuordnen, besonders wenn es um die alten „Hausnamen“ in Alt-Kissing ging. Viele Begegnungen in dieser Zeit waren mir wichtig, und dafür danke ich den entsprechenden Personen ganz herzlich. Sie werden mir die schönen Erinnerungen an Kissing bewahren. Ganz besonders möchte ich alle in meinem Dank hervorheben, die mich unterstützt und geholfen haben, besonders in der Anfangszeit, als mir noch so Vieles fremd war oder wenn ich mal niedergeschlagen war. Mit Ihrer Unterstützung konnte ich weiter machen. Danken möchte ich allen, die mir gegenüber zu offenen und ehrlichen Gesprächen bereit waren. So konnte ich eine unzählige Anzahl solcher schöner Gespräche führen.

Neben diesen persönlichen Kontakten haben mich die große Hilfsbereitschaft und das große Engagement so vieler Pfarreimitglieder zu den unterschiedlichen Anlässen beeindruckt und möchte hier auch nochmals ein herzliches „Vergelt's Gott!“ sagen. Dies ist auch mein Wunsch, macht weiter so! Nur so kann die Pfarrei lebendig und eine Familie bleiben.

### Weiterer Dank ?

Und noch einmal sei mir ein kleiner Vergleich mit Jesus erlaubt: Sein großes Anliegen war in seinen Abschiedsreden die Einheit und der Frieden. Ohne pathetisch werden zu wollen, aber ich glaube, dies ist auch das Ein- und-alles in der St. Stephanspfarrei in

Kissing! Seid wirklich eins! St. Stephan wie St. Bernhard; Altort wie Neuort! Hört auf Jesus, der sagte, dass wir nur in dieser Einheit Frucht bringen können. Die Kissinger Früchte könnten sein, dass das Bild der Kirche Christi gegenüber den Nichtglaubenden oder Weniggläubenden hervorsticht und attraktiver wird. Anziehend sollen wir sein, so wie es in der Apostelgeschichte nicht umsonst heißt: „.... sie waren ein Herz und eine Seele.“ (Apg 4,32a).

In diesem Sinne und im Geiste Jesu werden wir voneinander Abschied nehmen, aber weder für mich noch für Euch hört die Welt auf, sondern es gibt neue Aufgaben, neue Möglichkeiten und hier nach Kissing kommt ein guter Pfarrer, der ebenso für jeden hier als guter Hirte da sein will.

So wünsche ich allen Kissingerinnen und Kissingern und Kissing den Segen Gottes und bleibe mit Euch im Gebet verbunden.

Ihr Pfarrer

P. Werner Pfundstein SDB.



Fröhlich sein,  
Gutes tun und  
die Spatzen  
pfeifen lassen.



## 60 Jahre Grundsteinlegung der Filialkirche St. Bernhard Kissing

### Wie kam es dazu?

Bereits im Jahre 1929 drängten 73 im Kissinger Lechfeld angesiedelte Familien mit etwa 250 „Seelen“ unter religiösem Eifer ihren Pfarrer Fridolin Breyer nach einem Gottesdienstraum für eine Filialkirchengemeinde im Bereich des Kissinger Bahnhofs. Einen diesbezüglichen Brief schrieb das Pfarramt Kissing am 27.11.1929 an das Landbauamt Freising, welches damals für Kissing zuständig war. Industriefirmen begannen sich in Kissing entlang der Eisenbahnlinie anzusiedeln. Nach den Kieswerken Weitmann, Moll und Holzmann (westseits der Eisenbahn), legte später das Augsburger Eisenwerk Gebrüder Frisch 1934 den Grundstein für einen Zweigbetrieb in Kissing. Die erste Werkshalle zur Produktion von Planiergeräten und Eisenbahnweichen ostseits des Kissinger Bahnhofs stand 1936. Zu Beginn des 2. Weltkriegs hatte Kissing-Ort incl. der wenigen Industriesiedler im äußersten Lechfeld ca. 1665 Einwohner.

Im Laufe des Krieges strömten ausgebombte Augsburger Bürger, nach dem Krieg sehr viele Heimatvertriebene aus den deutschen Ostgebieten (1950 etwa 600), und andere Siedler ins Kissinger Lechfeld. Angesichts des einsetzenden

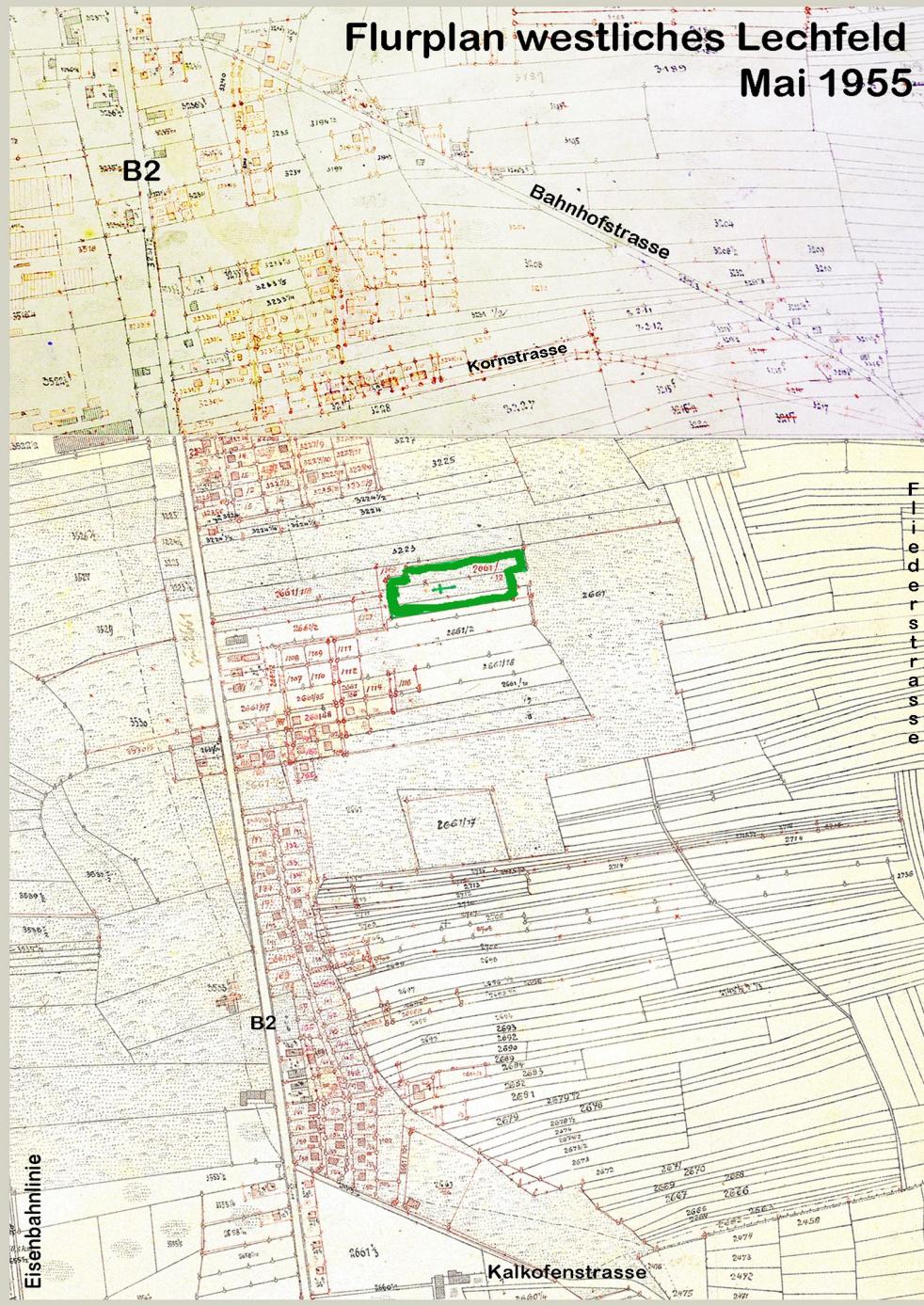
Wirtschaftsbooms schien eine bürgerliche Ansiedlung sowie der Aufbau weiterer Industriefirmen wie u.a. Herold Isoliertechnik, die Baufirma Kreuzer und des Steinwolleproduzenten Grünzweig & Hartmann (ostseits) der Bahnlinie lohnenswert. Auch zahlreiche Pendler aus den umliegenden Gemeinden fanden im Lechfeld Arbeit. 1954 umfasste die gesamte neue Siedlung im Lechfeld etwa 1.500 Einwohner, davon ca. 1.300 katholische Bürgerinnen und Bürger die nicht wussten wo und wie sie kirchlich betreut werden können. Von dort zum sonntäglichen Gottesdienst nach St. Stephan zu kommen war beschwerlich. Es gab noch keine befestigten Straßen und vor allem im Winter war der Weg dorthin sehr mühsam.

### Grundstücksuche

Pfarrer Herbert Kessel war es, der im Mai 1951 bei der Augsburger Diözese einen Antrag für den Bau eines Gotteshauses im Siedlungsbereich stellte. Ein Jahr später kam der Diözesanbaumeister zu einer Lagebesichtigung der weit auseinanderliegenden Wohngebiete von Lechfeld und Kernort Kissing. Inmitten der Lechfluren hat er in Absprache mit Pfarrer Kessel einen geeigneten Bauplatz für eine Filialkirche ins Visier genommen. Währenddessen plante die Diözese Augsburg überraschend die Kissinger Lechfeld-Siedlung mit der St. Afra-Siedlung von Mering zu einem Seelsorgebezirk zusammenzufassen.

# Flurplan westliches Lechfeld

3189 3189 Mai 1955



Als die Katholische Kirche zu dieser Zeit den 800. Todestag des Hlg. St. Bernhard von Clairvaux beging, war dies Anlass für den Augsburger Bischof Freundorfer, eine evtl. neue Kirche im Lechfeld dem Hlg. Bernhard zu widmen. Zudem wurde in Anbetracht der starken Bevölkerungszunahme in Kissing ein gemeinsamer Seelsorgebezirk von St. Afra und dem Lechfeld fallengelassen.

Alsbald stellte das Bischöfliche Ordinariat am 17.7.1953 bei der Gemeinde Kissing einen Antrag zu einem Grundstückstausch, damit im Lechfeld, im inzwischen erbauten Siedlungsgebiet „Neu-Kissing“, ein Kirchenbau entstehen könne. Aber es dauerte noch fast ein Jahr, bis der damalige Bürgermeister Wohlmuth von der Gemeinde Kissing am 22.5.1954 bevollmächtigt wurde, die notarielle Verbriefung eines Kirchengrundstücks mit der Flurnummer 2661/12 in die Wege zu leiten. Der Ort lag auf freier Wiese im westlichen Teil des Lechfelds – die heutige Stelle an der Kreuzung St. Bernhard / Kirchstraße.

#### Kirchenbau:

Finanziert werden sollte der Kirchenbau zum größten Teil von der Diözese, aber auch zu einem beachtlichen Teil von den Gläubigen vor Ort. Zu diesem Zweck wurde von 130 Bürgern des Lechfelds der „Kirchenbauverein St. Bernhard“ gegründet. Die Mitglieder verpflichteten sich, durch monatliche Beiträge zum Ausbau der Kirche beizutragen.

Mittlerweile waren auch die ersten Kirchenbaupläne fertig, welche die beiden Architekten Professor Werner Schneider, Augsburg und Josef Elbl, Kissing erstellten.

Dank dem Verständnis des Diözesanbauamtes und insbesondere mit Unterstützung von Domdekan Rampp wurde endlich, am 5. Oktober 1954, die Baugenehmigung erteilt und die Baustelle auf dem inzwischen kirchen-eigenen Grundstück am 23. November errichtet. Wie der Altkissinger Bürger Georg Kistler berichtet, wurde er am 22.11.1954 als einziger Kissinger Maurer zum Kirchenbau von St. Bernhard verpflichtet.

Pfarrer Herbert Kessel, der seit 1951 zusammen mit Bürgermeister Otto Wohlmuth unermüdlich die Errichtung einer Filialkirche im Lechfeld vorantrieb, konnte voller Freude im April 1955 seine Gläubigen **zur Grundsteinlegung von St. Bernhard am 24. April 1955 einladen**. Als die Gemeinde und vor allem die „Lechfelder“ erfuhren, dass dazu



Bild 1

Weihbischof Dr. Josef Zimmermann kommt, der von 1941 bis 1946 Pfarrer von Kissing war, war die Begeisterung vollkommen.

Mit großem Jubel begrüßten Pfarrer Kessel, Kirchen- und Vereinsvertreter mit ihren Fahnen und viele Gläubige den hohen Herrn aus dem Bistum



Bild 2

Augsburg bei seiner Ankunft am 24.04.1955. Zum Festakt der Grundsteinlegung strömten fast alle Kissinger in die Kirchenbaustelle, als der Festakt begann.

Wie im Foto zu sehen ist, mauerte Weihbischof Dr. Zimmermann in vollem Ornat am Grundstein im Kirchenrohbau und legte in die Öffnung die offizielle Grundsteins-Urkunde der Diözese Augsburg mit dem Schlusstext: „Im Vertrauen auf Jesus Christus legen wir diesen Grundstein in das Fundament – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Es blühe

anno Domini MCMLV  
jubilare der heiligsten Dreifaltigkeit.  
**G**runder dem Pontifikat Seiner Heiligkeit Paulus VI. XII. als seine  
Exzellenz der Hochwürdigkeit Herr Weihbischof Dr. Prämonstratensische  
Dr. Josef Zimmermann, ehemaliger Diakon und Ehrenbürger der Gemeinde  
Kissing. Beobachtet von Mitgliedern der Kirche und der Familie des hochwürdigen  
Katholiken als Begründer und Herr Karl Andreae vom Landkreis Friedberg  
vorstand am 24. April 1955 der Ambo und feierlichem Auszug aus der Kirche die Grund-  
steinlegung der Kirche St. Bernhard in Kissingen unter der Leitung des Pfarrers Kessel.

S. BERNHARD

Der Bau wird eröffnet von der Kirchenvorstellung St. Bernhard in Kissingen am Weihfestmonat Mai. Ausmündung des ersten Spangs und aus freiwilligen Spenden der Gläubigen nach den Wünschen der  
Pfarrkirche Bild: Archiv Werner Gessweiler - Auszug aus dem Archiv der Kirche  
Kissingen unter der Leitung des Pfarrers Kessel am Sonntag, den 24. April 1955

**J**in Vertrauen auf Jesus Christus legen wir diesen Grundstein in  
das Fundament der Kirche St. Bernhard in Kissingen unter der Leitung des  
Pfarrers Kessel am Sonntag, den 24. April 1955

Urkunde



Bild 3

hier wahrer Glaube, Gottesfurcht und  
brüderliche Liebe“.

Geschehen zu Kissing am Sonntag,  
den 24. April 1955.

Der Grundstein mit Gedenktafel ist für jedermann im heutigen Gotteshaus St. Bernhard links neben dem Ambo zu sehen.

Ringsum die Kirche befand sich unbebautes, freies Gelände. Die damalige Besiedelung erstreckte sich im Westen vornehmlich

Bild 4



entlang der Bundesstraße B2, im Norden begrenzte die Bahnhofstraße und im Süden die Kalkofenstraße das Baugebiet. Der Flurbereich westlich von Altkissing bis zur neuen Kirche war noch völlig unbebaut. Wie auf dem abgebildeten Flurplan von 1955 zu erkennen ist, erfolgte die Planung des Filialkirchen-Standortes St. Bernhard zentral zwischen B2 und östlichem Bereich der Bahnhofstraße im damals noch zerstreuten Siedlungsgebiet und



Bild 5

in völlig unbebautem Flurgebiet.

PS:

Nach zwei Jahren war das Gotteshaus fertiggestellt. Am 30. Mai 1957 konsekrierte Bischof Dr. Joseph Freundor-

fer unter Assistenz des neuen Ortspfarrers Matthias Christel die Filialkirche.

Viele Handwerker aus der Gemeinde haben am Bau der Kirche mitgewirkt. Ihnen gilt unser aller Dank.

Dieser Kirchenbau war der erste Schritt für ein sich entwickelndes neues kirchliches Zentrum mit Pfarrhof, Jugendräumen, Kindergarten (1964) und einem Pfarrzentrum dem „Dr.-Joseph-Zimmermann-Haus“.

*Helmut Rauscher*

#### *Unterlagen, Fotos und Literatur:*

*Gemeinde Kissing, Vermessungsamt Aichach, Broschüre Kissing (Geschichte und Gegenwart), Broschüre 50 Jahre St. Bernhard, Georg Kistler, Hermann Heigl, Hermann Paul, Anton Hörwick, Hanns Merkl.*

*Bild 1: Pfarrer Herbert Kessel begrüßt Weihbischof Dr. Joseph Zimmermann zur Grundsteinlegung von St. Bernhard*

*Bild 2: Der Andrang der Bevölkerung zur Grundsteinlegung war über groß*

*Bild 3: Weihbischof Dr. Joseph Zimmermann legt den Grundstein; rechts Georg Kistler und links Maurer Metzger aus Friedberg*

*Bild 4: Blick auf den Rohbau von Süd-Westen*

*Bild 5: Das neue Gotteshaus am Morgen des Weihetages*

*2. Seite: Gedenktafel der Grundsteinlegung von St. Bernhard links vom Ambo in der Kirche*

## Liebe Pfarrgemeinde Kissing,

mit großer Freude bereite ich mich darauf vor, im September den Dienst als Pfarrer in Ihrer Pfarrei beginnen zu dürfen. Es wird sicherlich sehr schön werden, mit Ihnen den Weg des Glaubens gemeinsam zu gehen.

Hier ein paar Daten zu meiner Person, die Sie vielleicht interessieren. Am 28. Februar 1971 wurde ich in Kolumbien geboren. Am 6. Dezember 1997 wurde ich in meiner Heimatdiözese Ocaña zum Priester geweiht.

Ich war ein Jahr lang Kaplan und in den beiden folgenden Jahren bin ich parallel unterschiedlichen Aufgaben nachgegangen:

Ich war Rektor der Marienwallfahrtskirche des Bistums, Lehrer an einer Hochschule der Regierung, Professor des Priesterseminars und Mitarbeiter im Generalvikariat. Seit fünfzehn Jahren lebe ich in Europa. Zuerst kam ich nach Rom, um an einer Universität des Vatikans zu studieren. Gleichzeitig war ich an den Wochenenden Kaplan

in einer Pfarrei, in der ich eine große Gruppe von Pfadfindern zu betreuen hatte. Dort habe ich sehr intensiv das Pfadfinderleben kennengelernt und hatte Kontakt zu Gruppen in Rom und anderen Teilen Italiens. Ich freue mich daher sehr, dass es auch in Kissing eine Pfadfindergruppe gibt.



Nach meinem Studium in Rom begann für mich eine neue Erfahrung jenseits der Alpen. Ich kam in das Erzbistum Köln. Auch dort musste ich parallel unterschiedliche pastorale Ämter ausüben. Ich war Kaplan in zwei Pfarreien in Wuppertal und habe die große Gemeinde von elftausend Italienern, die in Wuppertal leben, geistlich betreut. Außerdem habe ich in dem Team mitgearbeitet, das den Weltjugendtag von 2005 in Köln vor-

bereitet hat. Im selben Jahr bin ich wieder nach Italien zurückgekehrt und habe mit neuen Studien an der Universität begonnen und anschließend dort fünf Jahre als Dozent gearbeitet und dabei in verschiedenen Städten Italiens Vorträge gehalten.

Im September 2011 kam ich in das Bistum Augsburg. Meine erste Kaplansstelle hatte ich für drei Jahre in Mering, meine zweite in der Pfarreiengemeindenschaft Lechrain bei Landsberg. 2013 wurde ich in die Diözese Augsburg "inkardiniert", das heißt "offiziell übernommen". Jetzt ist das Bistum Augsburg auch meine „pastorale Heimat“.

Nun treten wir also zusammen in einen neuen Abschnitt meines Lebens ein. Ich möchte meine ganze Erfahrung eines 18jährigen Priesterlebens in den Dienst unserer Gemeinde stellen. Für mich ist es wichtig, dass wir alle zusammenarbeiten. Ich verlasse mich auf jeden von Ihnen, auf Ihr Vertrauen, Ihre Loyalität, Ihre Fähigkeiten und Qualitäten, Ihr Verständnis, Ihre praktische Erfahrung. Aber in erster Linie zähle ich auf Ihre Glaubenserfahrung, damit wir uns zusammen als Gemeinde katholischer Christen weiterentwickeln können.

Es ist wichtig, dass wir all das bewahren, was die feste Basis dieser Gemeinde ausmacht, dass wir aber gleichzeitig auch neue Methoden und Ideen erkunden, wie wir nicht nur die-

jenigen erreichen, die bereits Mitglieder unserer Gemeinschaft sind, sondern darüber hinaus viele andere Menschen.

Der Auftrag, den Christus uns erteilt, lautet: eine Gemeinschaft zu sein, in der sich jeder geliebt, respektiert und als Person akzeptiert und geschätzt fühlt. Eine Gemeinschaft, die es versteht, Vergebung und Versöhnung zu leben. Ein äußerst wichtiges Instrument, um unser Ziel zu erreichen, ist der Dialog, die Kommunikation nach allen Richtungen.

Ich möchte, soweit möglich, in den meisten wichtigen Momenten unserer Gemeinde gegenwärtig sein. Schon im Voraus möchte ich allen von Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit danken, die bei der Organisation und Durchführung des Einführungsgottesdienstes mitwirken. Ich möchte, dass es ein schöner Augenblick für die ganze Gemeinde wird, ein Augenblick des Festes und der Begegnung, der Freude und der Hoffnung, in dem wir zusammen den Glauben an Christus feiern.

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen und bin schon gespannt auf viele Begegnungen.

Der Name des Herrn sei gepriesen!

Ihr (noch---) Kaplan  
Alfredo Quintero

## Besuch in unserem Kindergarten

Vor ein paar Wochen haben wir mit unseren Kindergartenkindern über die Veränderungen in der Natur, den Frühling, gesprochen. Sehr interessiert waren sie an den ersten Blumen, wie Schneeglöckchen, Osterlilien und Tulpen. Wir holten uns diese Blumen ins Haus und untersuchten sie: das ist der Stiel, die Blätter und die Blüte. „Aber da ist ja was in der Blüte drin“, bemerkten die Kinder. „Ja, da fliegen die Bienen rein“, antwortete ein anderes Kind.

Also „zerlegten“ wir eine Blüte und sahen den Stempel und den Blütenstaub. Aus diesem Gespräch und der Begeisterung über Bienen entstand unser neues Thema

„Bienen“.

Wir holten uns Fachbücher und Bilder, um dieses heimische Tier genauer



kennenzulernen.

Wir studierten die Bilder und versuchten eine Biene möglichst naturgetreu zu malen. „Warum sammeln denn die Bienen den Blütenstaub?“ All diese Fragen versuchten wir zu beantworten.

Wir suchten einen Imker und fanden ihn in Altkissing, Herrn Heigl. Er klärte sich bereit, unseren Kindern sein Hobby vorzustellen. Er kam mit einem leeren Bienenstock und Waben in

verschiedenen Stadien. So konnte er die Arbeit der Bienen und die Arbeit des Imkers den Kindern sehr anschaulich erklären. Fotos rundeten das Gehörte gut ab und wir bedankten uns für diese interessanten Informationen.

Frischen, natürlich erzeugten Honig zu probieren ist wirklich lecker.



Ute Bertram

## Weltgebetstag 2015

mut, Migrationsprobleme und Ausgeschlossen Sein aus der Gesellschaft



In über 170 Ländern rund um die Erde wird am ersten Freitag im März der Weltgebetstag mit Gottesdiensten gefeiert. Alleine in Deutschland beteiligen sich etwa 1 Million Menschen. In diesem Jahr stellten Frauen von den Bahamas ihre Lebenssituation vor.

So konnten die Besucherinnen Bilder von traumhaften Stränden und karibischer Gelassenheit betrachten. Dass dieses Paradies auch Schattenseiten hat, stellten einige Frauen in einer kurzen Szene dar. Notlagen, wie häusliche Gewalt gegen Frauen und Kinder, Ar-

prägen den Alltag vieler Menschen dort.

Die Lesung aus dem Johannes-Evangelium und die Symbolhandlung "Fußwaschung" zeigten auf, wie "betendes Handeln" gesellschaftliche Verhältnisse zum Besseren verändern kann.

Die Frauen feierten den Gottesdienst ökumenisch. Bei der Gestaltung brachten sich Frauen von der Emmaus-Gemeinde und von der Katholischen Gemeinde ein. Die Gesamtorganisation lag in den Händen des Katholischen Frauenbundes.



probiert.

Durch die Spende beim Weltgebetstag werden weltweit Projekte unterstützt, die Frauen in Not ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Internetseite des Frau-  
enbundes:

[www.frauenbund-kissing.de](http://www.frauenbund-kissing.de)

Irene Rossmanith-Kraus

Besonders die schwungvollen Lieder, die Maria Fischer mit den Teilnehmerinnen des Chorworkshops einstudiert hatte, belebten den Gottesdienst. Meditative Texte und eine sehr ansprechende Mitte ließen eine stimmungsvolle Atmosphäre entstehen.

Im Anschluss traf man sich zu einem gemütlichen Austausch. Dafür war von den Frauenbundfrauen ein wunderbares Buffet aufgebaut worden. Die leckeren Speisen der bahamaischen Küche wurden mit großer Freude angenommen und



**Seelsorgeteam****Pfarrer:**

P. Werner Pfundstein SDB  
 St. Bernhard – Platz 2,  
 Tel.: 79 49 0  
[werner.pfundstein@bistum-augsburg.de](mailto:werner.pfundstein@bistum-augsburg.de)

**Pfarrer i. R.:**  
Gerhard Sievers**Pfarthelfer:**

Norbert Bobritz  
 St. Bernhard – Platz 2,  
 Tel.: 794912  
[norbert.bobritz@bistum-augsburg.de](mailto:norbert.bobritz@bistum-augsburg.de)

**Pfarrbüro**  
Öffnungszeiten:

Mo–Do 8:30 - 12:00 Uhr  
 Mi. 13:30 - 16:30 Uhr  
 Do. 14:30 - 17:30 Uhr

Angelika Demmelmair,  
 Ursula Kreitmair  
 Tel.: 08233 79 49 0  
[kissing@bistum-augsburg.de](mailto:kissing@bistum-augsburg.de)  
Internetseite  
[www.pfarrgemeindekissing.de](http://www.pfarrgemeindekissing.de)

**Gottesdienste (Eucharistiefeiern)**  
**St. Bernhard**

*Vorabendmessen abwechselnd*  
 18.30 Uhr Samstag  
 10:30 Uhr Sonntag  
 18:30 Uhr Dienstag  
 09:00 Uhr Mittwoch

**St. Stephan**  
*Vorabendmessen abwechselnd*  
 18.30 Uhr Samstag  
 09:00 Uhr Sonntag  
 18:30 Uhr Donnerstag

**im Haus Gabriel**  
 jeden Monat  
 einmal eine hl. Messe

**Ökumenischer Gottesdienst**  
 jeden letzten Freitag im Monat

*im Haus Gabriel*  
 um 15.30 Uhr

*im Haus LebensArt:*  
 um 16:30 Uhr

**Krankencommunion**  
 Jeden 1. Freitag im Monat.  
 (Herz-Jesu-Freitag)  
 Anmeldung über das Pfarrbüro

## Kinderkirche

Für Vor- und Grundsckulkinder jeden Sonntag (nicht in den Ferien) im Gottesdienst in St. Bernhard 10:30 Uhr

### **Pfarrhelfer:**

Norbert Bobritz

Tel.: 794912

[norbert.bobritz@bistum-augsburg.de](mailto:norbert.bobritz@bistum-augsburg.de)

## Gelübdeprozession

auf 100 Jahre von St. Stephan zum Burgstall anlässlich eines Gelübdes als Dank, dass Kissing vom Krieg verschont blieb. Um den 13. des Monats zwischen Mai und Oktober um 18:30 Uhr.

## Taufen

Jeden ersten Samstag im Monat in St. Stephan und

Jeden ersten Sonntag im Monat nach der hl. Messe in St. Bernhard  
Bitte sprechen Sie mit unserem Pfarrbüro.

## Heiraten

In der Regel an den Samstagen. Termin bitte unbedingt rechtzeitig vorher mit dem Pfarrbüro absprechen.

## Trauerfall

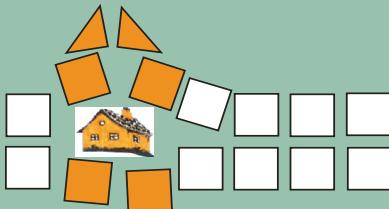
Für organisatorische Fragen:  
Bestattungsdienst „Friede“,  
Tel: 0821 60 40 47

## Beratendes Gespräch

In einer Krisensituation, bei Veränderungen der Lebenssituationen oder ein Beichtgespräch nach Absprache mit dem Pfarrer. Termine können auch über das Pfarrbüro vereinbart werden.

## Kindergarten

### Alte Schule



Bachernstraße 1

Leiterin: Ute Bertram,  
Tel. 20766

[kiga.alteschule.kissing@bistum-augsburg.de](mailto:kiga.alteschule.kissing@bistum-augsburg.de)

## Kindertagesstätte St. Elisabeth

(Kinderkrippe, Kindergarten, Hort)



St.-Bernhard-Platz 4

Leiterin: Marion Bodenmüller,  
Tel.: 7395800  
[kiga.st.elisabeth.kissing@bistum-augsburg.de](mailto:kiga.st.elisabeth.kissing@bistum-augsburg.de)

**Mesner**

St. Bernhard: Oliver Kosel,  
Tel. 0174 53 51 305

[oliver\\_kosel@web.de](mailto:oliver_kosel@web.de)

St. Stephan: Brigitte Bahmer,  
Tel. 0162 44 78 618

[bahmer\\_brigitte@web.de](mailto:bahmer_brigitte@web.de)

**Pfarrgemeinderat**

Peter Franz (Vorsitzender)  
Tel.: 60735

[peterfranz@rocketmail.com](mailto:peterfranz@rocketmail.com)

**Jugendgruppen****Ministranten - St. Bernhard**

AP Katharina Offner  
Tel: 0171 169 65 40  
[katharina.off@gmx.de](mailto:katharina.off@gmx.de)

**Ministranten - St. Stephan****Lisa Meir**

[mei-lis@web.de](mailto:mei-lis@web.de)

Tel: 0176 83770923

**DPSG - Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg**

Elena Böck,  
Tel.: 0152 54 24 64 38  
Niklas Neumann  
Tel.: 0151 20 77 29 18

**Kirchenchor**

Chorprobe jeden Donnerstag

19:30 Uhr - 21:00 Uhr

in St. Bernhard

**Chorleiter**

Kyosuke Nishidate

**Frauenbund**

Ca. 12 Termine / Jahr,  
u.a. organisierte Fahrten,  
Frauenfrühstück

Franziska Elbl Tel. 53 69,

Ritta Lorenz Tel. 20 467

[www.frauenbund-kissing.de](http://www.frauenbund-kissing.de)

**Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB**

Vorsitzender der KAB Kis-sing

Arnold Stern

[arnold.stern@gmx.de](mailto:arnold.stern@gmx.de)

**Pfarrnachmittage**

Einmal im Monat

meist mit einem bestimmten Thema.

Bitte Gottesdienstanzeiger und Schaukästen an den Kirchen beachten.

## Kirchenverwaltung

Kirchenpfleger  
St. Stephan - St. Bernhard:

Anita Greinwald  
[anita.greinwald@bistum-augsburg.de](mailto:anita.greinwald@bistum-augsburg.de)

## Vermögensverwaltung

St. Stephan:

Helmuth Kirchberger  
[Hkirchberger@t-online.de](mailto:Hkirchberger@t-online.de)

## Friedhofsverwaltung

Helmuth Kirchberger,  
Tel. 08233 8563  
[Hkirchberger@t-online.de](mailto:Hkirchberger@t-online.de)

## Pfarrzentrum

### Dr. Josef-Zimmermann-Haus

**Hausmeister:**  
Vitali Pfaffengut  
Tel. 0177 78 04 193  
[Vitali.pfaffengut@gmx.de](mailto:Vitali.pfaffengut@gmx.de)

**Verwalter:**  
Andreas Offner  
[Orgelbau-offner@web.de](mailto:Orgelbau-offner@web.de)  
Herbert Failer  
[Herbert.failer@web.de](mailto:Herbert.failer@web.de)

## **Komponisten**

Der musikalisch nicht so versierte Pfarrer spricht die verbindenen Worte anlässlich eines Kirchenkonzertes. Die erstaunten Besucher bekommen zu hören: Deutschland hat viele Komponisten hervorgebracht, die gute Kirchenmusik geschrieben haben. Zum Beispiel Johann Sebastian Bach, um diese drei zu nennen.

## **Mit Pauken und Trompeten**

Der Richter zum Angeklagten: Sie geben also zu, dass Sie Ihrem Nachbarn die Trompete gestohlen haben. Aber wieso denn eigentlich, Sie können doch gar nicht spielen?

Der Angeklagte: Das stimmt, aber mein Nachbar erst recht nicht!

## **Wechselspiel**

Meine Tochter ist jetzt im Stimmwechsel. Aber das gibt es bei Mädchen doch gar nicht!

Doch, sie hat den Tenor laufen lassen und geht mit einem Bariton.

## **Vorzeichen**

Zwei Kirchenhörler beim Bergsteigen, Auf dem Gipfel angekommen, probiert der eine das Echo aus und singt ein lautes, volles, hohes C. Das Echo kommt zurück: Cis, einen Halbton höher! Meint der andere: Kein Wunder, auf dem nächsten Gipfel steht ja ein Kreuz!

Witze über Gott und die Welt, gesammelt von Pater Josef Danko

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
<b>Juni 2015</b>				
28.06.2015	09:00	Festgottesdienst zum Patrozinium St. Peter (bei Regen in St. Stephan)	St. Peter	
<b>Juli 2015</b>				
04.07.2015	15:00	Tauftermin	St. Stephan	
05.07.2015	10:00	<b>60 Jahre Grundsteinlegung St. Bernhard, Festgottesdienst</b> anschl.. Pfarrfest im Garten der KITA St. Elisabeth	St. Bernhard	
			Garten KITA	
			St. Elisabeth	
07.07.2015	18:15	Männerwallfahrt nach Augsburg St. Ulrich und Afra		
	20:00	Pontifikalamt mit Bischof Dr. Konrad Zdarsa	St. Ulrich u. Afra	
11.07.2015	18:30	Hl. Messe mit anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall	St. Stephan	
			Burgstall	
12.07.2015	11:30	Tauftermin	St. Bernhard	
15.07.2015	14:00	Pfarrnachmittag, Kinder vom Kindergarten St. Elisabeth besuchen den Pfarrnachmittag	Dr. Josef- Zimmermann- Haus	Pfarr- gemeinderat
24.07.2015	16:00	Abschlussgottesdienst KIGA Alte Schule mit Verabschie- dung der Entlasskinder	St. Stephan	
25.07.2015	18:30	<b>Pfarrgottesdienst mit Verab- schiedung von H. Pfarrer P. Werner Pfundstein SDB</b>	St. Bernhard	
26.07.2015	09:00	Hl. Messe (Jubiläum Schlep- perfreunde) mit anschl. Fahrzeugsegnung	Asamhof	

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
26.07.2015	10:30	Hl. Messe mit anschl. Fahrzeugsegnung	St. Bernhard	
<b>August 2015</b>				
01.08.2015	15:00	Tauftermin	St. Stephan	
02.08.2015	11:30	Tauftermin	St. Bernhard	
13.08.2015	18:30	Hl. Messe mit anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall	St. Stephan Burgstall	
15.08.2015	10:00	Hl. Messe zum Hochfest Mariä Himmelfahrt	Burgstall	
	10:30	Hl. Messe zum Hochfest Mariä Himmelfahrt	St. Bernhard	
23.08.2015	10:30	Festgottesdienst zum Patrozinium	St. Bernhard	
<b>September 2015</b>				
05.09.2015	15:00	Tauftermin	St. Stephan	
06.09.2015	10:00	<b>Pfarrgottesdienst mit Amts- einführung von Pfarrer Alfredo Quintero</b>	St. Bernhard	
06.09.2015	11:30	Tauftermin	St. Bernhard	
13.09.2015	18:30	Hl. Messe mit anschl. Gelübdeprozession zum Burgstall	St. Stephan Burgstall	
23.09.2015	14:00	Pfarrnachmittag: Oktoberfest—Brauchtum mit Brotzeit u. musikalischer Be- gleitung	Dr. Josef- Zimmermann- Haus	Pfarr- gemeinderat

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
<b>Oktober 2015</b>				
03.10.2015	14:00	Tauftermin	St. Stephan	
04.10.2015	09:00	Festgottesdienst zu Erntedank	St. Stephan	
	10:30	Festgottesdienst zu Erntedank	St. Bernhard	
	11:30	Tauftermin	St. Bernhard	
	15:00	Weinfest	Dr. Josef-Zimmermann-Haus	Pfarrgemeinderat
11.10.2015	18:30	Andacht mit anschl. Lichterprozession (letzte Gelübdeprozession) zum Burgstall	St. Stephan Burgstall	
21.10.2015	14:00	Heitere Geschichten Lesung mit Fr. Heidi Riedelberger	Dr. Josef-Zimmermann-Haus	Pfarrgemeinderat
25.10.2015	18:00	Kissinger Chöre Kissinger für Kissing	St. Bernhard	Förderkreis für Kirchenmusik
<b>November 2015</b>				
07.11.2015	14:00	Tauftermin	St. Stephan	
08.11.2015	11:30	Tauftermin	St. Bernhard	
	18:00	Dia– Abend mit Gerhard Hlawa Italienrundreise	Dr. Josef-Zimmermann-Haus	Förderkreis für Kirchenmusik
18.11.2015	14:00	Multimediaschau Akkorde der Wüste mit Bild und Ton mit Klaus Lippmann	Dr. Josef-Zimmermann-Haus	Pfarrgemeinderat

## Lektor/in und Kommunionhelfer zwei „besondere Dienste“

Für die würdige Gestaltung der heiligen Messe ist es wichtig, dass die Aufgaben und Dienste auf verschiedene Personen verteilt sind. Im 2. Vatikanischen Konzil wird den Laien ausdrücklich ein Platz in der liturgischen Feier zugesprochen. „Auch die Ministranten, Lektoren, Kommentatoren und die Mitglieder der Kirchenchöre vollziehen einen wahrhaft liturgischen Dienst.“ (*Sacrosanctum concilium* (SC) 29). Laiendienste, die ja keiner Weihe bedürfen, können von Frauen und Männern gleichermaßen ausgeführt werden.

Nun werde ich den Lektorendienst und die Aufgaben des Kommunionhelfers etwas näher vorstellen.

### Der Dienst des Lektors / der Lektorin:

Bereits in den frühen christlichen Gemeinden der ersten zwei Jahrhunderte kannte man das Lektorenamt. Lesekundige Gemeindemitglieder übernahmen das Vortragen der heiligen Schrift während des Gottesdienstes. Lektorinnen und Lektoren haben in der Eucharistiefeier einen eigenen Dienst, den sie - auch und gerade als Laien - auf jeden Fall wahrnehmen

sollen, selbst wenn viele Priester und Bischöfe da sind, „da nach der Überlieferung das Vorlesen nicht dem Vorsteher, sondern einem anderen Mitwirkendem zukommt“ (Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch 34). Ebenso gehören zu seinen Aufgaben das Beten der Fürbitten, das Vortragen des Psalms, wenn kein Psalmensänger da ist. Damit das Wort Gottes bei den Zuhörern seine volle Kraft entfalten kann, ist es wichtig, dass der Lektor seine Lesung gut vorbereitet.

Damit die Zuhörerinnen und Zuhörer wie an einem reich gedeckten Tisch Anteil am Wort Gottes haben (vgl. SC 51), gibt es eine feste Leseordnung. Für die beiden Lesungen an den Sonn- und Feiertagen gibt es drei verschiedene Lesejahre. Die erste Lesung schlägt den Bogen vom Alten Testament zum Evangelium aus dem Neuen Testamente. In der Osterzeit wird aus der Apostelgeschichte vorgetragen. Die zweite Lesung ist aus den Apostelbriefen entnommen und wird in der Regel fortlaufend verkündet. An den Werktagen gibt es zwei Leseordnungen. Eine für Kalenderjahre mit ungerader Jahreszahl und eine für Kalenderjahre mit gerader Jahreszahl. Bei besonderen Gottesdiensten, wie der Spendung der Sakramente, bei Requien, bei Gruppengottesdiensten usw., können die Lesungstexte frei gewählt werden.

Nachdem der Lektor / die Lektorin am Ambo die Lesung kraftvoll und

verständlich vorgetragen hat, schließt er bzw. sie mit dem Ruf „Wort des lebendigen Gottes“ ab. Die Antwort der Gläubigen lautet: „Dank sei Gott.“

### **Der Dienst des Kommunionhelfers / der Kommunionhelferin:**



Grundsätzlich obliegt es dem Priester, den Leib und das Blut Christi an die Gläubigen zu verteilen. „Die Bischöfe haben die Vollmacht, Frauen und Männer mit der Austeilung der hl. Kommunion zu beauftragen, wo immer es auf Grund besonderer Notwendigkeiten im Interesse der Liturgie und Seelsorge erforderlich ist.“ (Instruktion der Sakramentenkongregation von 1973). Daraufhin können Frauen und Männer, die sich im Sinne des allgemeinen Priestertums in ihren Gemeinden besonders einsetzen, auch in der Feier der Eu-

charistie, dem Mittelpunkt allen kirchlichen Lebens, am priesterlichen Dienst der Kirche sichtbar und wirksam Anteil nehmen. Die Frauen und Männer, welche die heilige Kommunion bei der Heiligen Messe oder bei der Hauskommunion verteilen, sind angehalten, einen Kurs zu besuchen und eine jährliche Fortbildung bzw. einen Besinnungstag zu besuchen. Die Bischofliche Beauftragung wird auf Antrag alle fünf Jahre verlängert.

Beim Austeiln des Leibes Christi zeigt der Priester / Diakon, die

Kommunionhelferin oder der Kommunionhelfer dem Gläubigen die gewandelte Hostie und spricht: „Der Leib Christi!“ Der Empfangende antwortet mit einem lautvernehmlichen „Amen!“ („So, sei es!“). Anschließend legt er den Leib Christi auf die Hand oder in den Mund. Wenn Sie Handkommunion praktizieren, nehmen Sie bitte die Hostie vor dem Kommunionspender in den Mund. Bei besonderen Gottesdiensten wird auch das „Blut Christi“, der gewandelte Wein, ausgeteilt. Hierzu reicht ihnen der Kommunionspender den Kelch und spricht:

„Das Blut Christi!“ Sie antworten ebenfalls mit einem deutlich vernehmbaren „Amen!“. Dann trinken Sie aus dem Kelch oder tauchen Sie Ihre Hostie in das „Blut Christi“ ein, bevor Sie diese konsumieren.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die diese beiden Dienste in der Liturgie aus dem Glauben heraus ausüben.

Nun kommen stellvertretend alle Lektorinnen bzw. Lektoren und Kommunionhelfer/innen zwei Frauen und ein Mann zu Wort, die diese Dienste in unseren Kirchen ausüben:

Frau **Renate Schwarz**, Lektorin und Kommunionhelferin in St. Bernhard:



*Heute besuche ich fast täglich die hl. Messe und die Begegnung mit Jesus in der Kommunion ist mir zur wichtigsten Begegnung des Tages geworden.*

*Mein Anfang als Kommunionhelfer liegt mindestens schon 15 Jahre zurück. Eine Freundin, die krank war, hat mich gebeten, ihr die hl. Kommunion zu bringen. Ich spürte Freude, diese an die Menschen weiterzugeben und bin damals auf Pfarrer Großmann zugegangen. Das waren dann die Anfänge von meinem Dienst als Kommunionhelfer.*

*Es macht mich glücklich, Jesus selbst in der Gestalt des Brotes so nahe zu sein und Ihn an die Menschen weiter zu geben. Gleichzeitig ist es mir wichtig, die Menschen mit in mein Gebet zu nehmen.*

*Es ist mir auch zur lieben Gewohnheit geworden regelmäßig selbst im Wort Gottes zu lesen. Es berührt mich und ich schöpfe Kraft und Zuversicht daraus. Die Lesung am Sonntag vorzutragen, ist mir eine Ehre. Ich wünsche mir sehr, dass Gott dabei die Herzen der Zuhörer berührt. So mit meinen Gaben Gott und den Menschen dienen zu dürfen macht mir Freude.*

Frau **Andrea Pfundmair**, Lektorin und



Kommunionhelferin in St. Stephan;

W a r u m üben Sie den Dienst der Lektorin bzw. der Kommunionhelferin in der Kirche aus?

*Ich lese täglich zu Hause die Lesung bzw. Lesungen und das Evangelium. Auch gefallen mir die Psalmen nach der ersten Lesung, sie gehen mit mir in den Tag, schenken mir Kraft und Freude. Diese Freude über das Wort unseres Glaubens möchte ich gerne vielen Menschen weitergeben. Wenn*

*ich Lektorendienst habe, versuche ich immer bereits einen Tag zuvor die Lesungen zu lesen und nachzufragen, was es für mich bedeutet und was mir damit aufgezeigt oder gesagt wird. Es sind oft verborgene Schätze, die da auch nach der jeweiligen Lebenslage ganz unterschiedlich sind.*

Wie wurden Sie "angeworben" bzw. berufen?

*Der Herr Pfarrer hat mich gefragt ob ich den Lektorendienst und später auch Kommunionhelfer machen möchte. Ich übe beides immer mit großer Freude und Ehrfurcht aus. Für mich ist es ein Dienen an unserem Herrgott und am Nächsten. Ob ich den Dienst des Kommunionhelfers nochmal ausüben kann, weiß ich im Moment nicht, aber ich weiß, dass alles seine Zeit hat und man manchmal auch etwas loslassen muss! Im Leben darf man nie das sehen, was man nicht kann, sondern immer die vielen schönen Dinge, die man schafft!! Heute war ich in St. Stephan Mesnerin und diesen Dienst darf ich Dank lieber Menschen genießen!*



Herr **Herbert Fitzka**, Lektor und Kommunionhelfer in St. Bernhard:

*Warum ich Lektor und Kommunionhelfer bin:  
Es war in den Jah-*

*ren nach dem 2. Vatikanischen Konzil (Abschluss 1965). Ich befasste mich gerade mit dem Konzilsdokument "Dekret über das Apostolat der Laien", in dem die Aufgaben der Laien in Kirche und Welt beschrieben wurden.*

Zitat aus dem Konzilsdokument "Laienapostolat":

*"Bischöfe und Pfarrer sowie die übrigen Priester des Welt- und Ordensklerus mögen sich vor Augen halten, dass das Recht und die Pflicht zur Ausübung des Apostolates allen Gläubigen, Klerikern und Laien, gemeinsam ist und dass auch die Laien bei der Auferbauung der Kirche eine ihnen eigentümliche Aufgabe haben." (Apostolicam Actuositatem, Kap. V, 25)*

*Unser damaliger Pfarrer warb im Pfarrgemeinderat, den es inzwischen gab, um Lektoren und Kommunionhelfer. Es meldeten sich nach einem Zögern ein paar Leute, zu denen auch ich gehörte. Mir war es damals und ist es auch heute wichtig, dass durch diese Dienste bei der Hl. Messe zum Ausdruck kommt, dass bei der Feier des Herrenmahles und bei der Verkündigung des Wortes Gottes auch die Laien eine Verantwortung haben, die Glaubensbotschaft zu verkünden.*

Norbert Bobritz



## Patrona Bavariae Maria Schutzfrau Bayerns

Kurz vor dem Ende  
100 Jahre der bayerischen Monar-  
Patrona Bavariae chie, in den Nöten des  
1917 – 2017 Ersten Weltkriegs, rich-  
tete König Ludwig III. (1913-1918)

zusammen mit seiner Gemahlin  
Marie Therese an Papst Benedikt XV.  
die Bitten, »1. daß die allerseligste  
Jungfrau und Gottesmutter Maria als  
Patronin der Bayern durch den Aposto-  
lischen Stuhl erklärt werde, 2. dass  
ein besonderes Fest dieser Jungfrau  
Maria unter dem Titel Patrona Bavariae  
alljährlich im Marienmonat, am  
14. Mai, in ganz Bayern gefeiert wer-  
den dürfe unter einem entsprechen-  
den Ritus und mit einem besonderen  
Offizium“. Durch Dekret der Riten-  
kongregation genehmigte der Papst  
dies am 26. April 1916. Am 14. Mai  
1916 wurde das Fest in München  
erstmals begangen, das Jahr darauf in  
allen bayerischen Diözesen. Gemäß  
Beschluss der Freisinger Bischofs-  
konferenz von 1970 ist der Festter-  
min nun am 1. Mai und bildet so den  
Auftakt zum Marienmonat.

Quelle: Text Wikipedia

## Marienverehrung/Maiandachten

Wer in einer schön gestalteten Maian-  
dacht eines der klassischen Marienlie-  
der hörte, hat gespürt, welche Bedeu-  
tung die Verehrung der Gottesmutter  
für die bayerische katholische Fröm-  
igkeit besitzt.

Im Mai- so sagt man oft – trägt die  
Natur ihr Festgewand. Viele Pflanzen  
blühen, alles sprießt und wächst. In  
dieser ganz besonderen Stimmung hat  
die Verehrung Marias ihren Platz, weil  
sie, die Jungfrau, den Glauben als Ju-  
gend darstellt, als den Neubeginn Got-  
tes; sie verkörpert Christsein als Jung-  
sein des Herzens, als Schönheit und als  
wartende Bereitschaft auf das Kom-  
mende.



**Maiandacht im Burgstall**  
musikalisch gestaltet durch die  
Harfengruppe Pemsl

Katharina Pemsl

## 50 Jahre Pfadfinder Kissing „Guy de Larigaudie“ Zum Jubiläum nach Wales

Seit 1965 gibt es sie schon, die Pfadfinder Kissing. Dieses Jahr feiern sie ihr 50 jähriges Jubiläum und zu diesem Anlass ist Großes geplant: ein Stammselztlager in Wales.

dona Nationalpark, um am See Crafnant gemeinsam ihr rundes Bestehen zu feiern. Geplant sind neben einigen Ausflügen an die walisische Küste ein zweitägiger Hajk, auf dem die Kinder in Kleingruppen das gelernte Pfadfinde-wissen anwenden können, auch Workshops, vom Bogenschießen bis zum Bau eines Pizzaofens. Im Mittelpunkt steht natürlich das Lagerleben –



In den ersten beiden Augustwochen machen sich 75 Pfadfinder in allen Altersklassen auf den Weg in den Snow-

gemütliche Abende am Feuer, Lagerbauten und jede Menge Spaß. Nicht zu vergessen das Highlight für Kinder und Leiter: das Pfadfinderversprechen.

Ein wichtiger Bestandteil der Jugendbewegung, der schon vor 50 Jahren den Zusammenhalt und die Zugehörigkeit zur weltweiten Bruderschaft der Pfadfinder symbolisierte. Auch wenn die Fahrten und Zeltlager nicht in diesem Maßstab organisiert wurden, sind die Kissinger Pfadfinder seit jeher unterwegs. Angefangen hat alles 1965, als der 18 Jahre alte Helmut Aue in der Augsburger Stadtbibliothek das Buch „Pfadfinder“ von Robert Baden-Powell und das „Große Lagerbuch“ von Walter Scherf in die Hände bekam. Um Gleichgesinnte von der Gründung eines Kissinger Pfadfinderstammes zu überzeugen, stellte er auf einer nahgelegenen Wiese ein Zelt auf.

Bald fanden sich neugierige 11 bis 13-Jährige ein und es entstand die erste Stufe der Jungpfadfinder. Schon wenige Jahre später gab es auch eine Pfadfinder- und Rovergruppe. Heute ist der Stamm mit 160 Mitgliedern einer der größten in der Diözese Augsburg. Gemäß des Mottos „Jeden Tag eine gute Tat“ engagieren sie sich in vielfältiger Weise, gestalten zum Beispiel die Brunnen- und Pfarrfeste in der Gemeinde mit, holen das Friedenslicht aus Augsburg, unterstützen die Asylbewerber bei ihrer Integration sowie ein Patenkind in Kenia. Dieses Land wur-

de gewählt, um einen Kreis zu schließen, denn dort liegt der Gründer der Pfadfinderschaft, Robert Baden-Powell begraben. Momentan läuft die Organisation des Sommerlagers auf Hochtouren. Wer Interesse hat, die Pfadfinder bei ihrer Jugendarbeit zu



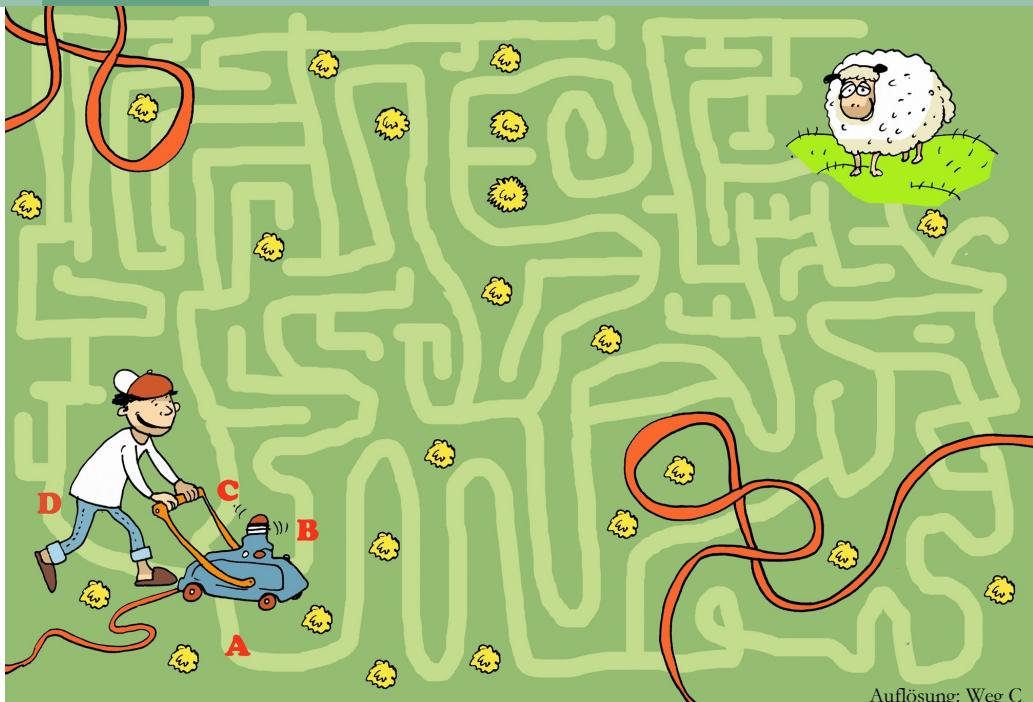
unterstützen, ist gerne aufgerufen mit kleinen Arbeiten, wie Flyerverteilungen oder Hilfe im Garten einen Beitrag zu leisten, dass auch alle der Mitglieder an diesem einmaligen Erlebnis in Wales teilhaben können.

Gut Pfad,

Niklas  
Neumann  
und Elena  
Böck,

Vorstände





Auflösung: Weg C

### Rasenrätsel

Herr Kunert mäht seinen Rasen. Kein einziger Löwenzahn soll dann mehr zu sehen sein. Auf welchem der Wege gelangt er mit seinem Rasenmäher zum Schaf, ohne das rote Stromkabel zu kreuzen?

*Christian Bade1,  
[www.kikifax.com](http://www.kikifax.com),  
In: Pfarrbriefservice.de*

*Leere Kreise mit den entsprechenden Buchstaben und zugehörigen Farben ausfüllen!*





## Sternsinger-aussendung St. Stephan

Als Könige der Hoffnung seid ihr unterwegs, so die Verantwortlichen.

**Das Motto der Sternsingeraktion 2015:  
Segen bringen, Segen sein.**

Das Sammelergebnis von 3200,- € wurde je zur Hälfte der Missionsstation in Bautschi und für ein Projekt in Indonesien Pater Agateus übergeben.

Katharina Pemsl



## Palmsonntag-Palmweihe

P a l m w e i h e  
vor dem Kindergarten  
St. Elisabeth  
und Einzug mit  
den Palmzweigen in die St.  
Bernhardskirche.

An diesem Sonntag wird in der Liturgie am ersten Tag der Heiligen Woche mit Palmweihe und -prozession an den Einzug Jesu Christi in Jerusalem gedacht.

Katharina Pemsl



### **Emmausgang zur Wallfahrtskirche**

#### **Maria Kappel in Schmiechen.**

Der Emmausgang ist heute noch lebendiger christlicher Brauch, vor allem in Süddeutschland und in Österreich, in Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus, denen sich Jesus Christus unerkannt anschließt (Lk 24,13-29 EU). Ausgeführt wird der Emmausgang

als ein geistlicher Gang mit Gebet und Gesang oder als ein besinnlicher Spaziergang durch die erwachende Natur am Ostermontag, der deshalb auch Emmaustag heißt.

18 Teilnehmer der KAB Kissing machten sich auf den Weg, um den Emmausgang meditierend nachzuvollziehen. Über verschiedene Zwischenstationen mit biblischen Texten führte der Weg zur Wallfahrtskirche Maria Kappel. Eine kurze Andacht, musikalisch gestaltet, rundete den Emmausgang ab.

Katharina Pemsl



### **Kinderkirche**

**„einfach  
spitze, dass du da bist!“!**

Nach der gemeinsamen Eröffnung des Sonntagsgottesdienstes gehen die Kinder mit oder auch ohne ihre Eltern, begleitet vom Kinderkirchenteam in das Stephanszimmer und feiern dort den Wortgottesdienst. Auf viel-

fältige Art und Weise wird die Lesung und das Evangelium des Sonntags kindgerecht - d.h. durch Rollenspiele, Singen, Basteln und Malen vermittelt. Zur Gabenbereitung kommen die Kinder wieder in die Kirche, um mit der ganzen Gemeinde die Eucharistie zu feiern.

Dem Kindergottesdienst-Team herzlichen Dank.

Katharina Pemsl

## Täuflingstreffen

Auf Einladung des Pfarrgemeinderates Kissing haben sich die Täuflinge (mit Eltern und Paten) des vergangenen Jahres im Pfarrzentrum getroffen. Zur Erinnerung an die Taufe wurden die Kerzen der Täuflinge an der



Kinderkirchenkerze entzündet. Mit bunten Bauklötzchen konnte jeder nach seiner Phantasie eine Kirche bauen nach dem Motto: „Ihr seit die lebendige Bausteine der Kirche“. Zum Ausklang gab es Kaffee, Limo und Kuchen, so dass der Nachmittag mit Gedanken- und Erfahrungsaustausch gemütlich endete.

N. Knaier



Hl. Kommunion in  
St. Stephan

Kommuni-  
onskinder  
bei den  
Fürbitten

## Fronleichnam Prozession in Kissing

### Sakrament der Gemeinschaft



Blutes Christi in der Sankt Stephan Kirche zog die Pfarrgemeinde in einer großen Prozession zu den vier prachtvoll geschmückten Altären, um dort „Für die Kirche und die Christenheit“, „Für Vaterland und die gesamte Menschheit“, „Für die Früchte der Erde und die Arbeit der Menschheit“ und „Für den Ort und seine Bewohner“ zu beten, singen und den eucharistischen Segen zu empfangen. Die Musikkapelle Kissing umrahmte musikalisch und der Schützenverein begleitete mit Böllerschüssen die feierliche Prozession. Für Pfarrer Werner Pfundstein war dies zugleich die letzte Fronleichnam-Prozession in Kissing. Im Sommer wird er die Pfarrgemeinde verlassen.

Reinhold Rummel

Zahlreiche Gläubige zogen am Fronleichnam-Feiertag bei strahlenden Sonnenschein in Kissing begleitet durch die Fahnenabordnungen der Vereine durch die Straßen des Altortes. Nach dem Hochamt des Leibes und des



Pater Ngala Agateus, Pfarrer Werner Pfundstein,  
Pfarrer Gerhard Sievers, Kaplan Michael Kinzl  
feiern die hl. Messe vor dem Neujahrsempfang der Pfarrei

Indonesischer Abend,  
Akteure in Landestracht



Auch beim Faschingstreiben fühlt  
sich unser Pfarrer wohl, wie man  
sieht!

Maiandacht auf dem Altortfest beim Saaler,  
musikalisch gestaltet durch den Männergesangverein  
Liederkrantz Kissing

## Impressum:

**Herausgeber:** Pfarrgemeinderat der katholischen Pfarrgemeinde Kissing

**V.i.S.d.P.:** Pfarrer Werner Pfundstein SDB, St.-Bernhard-Platz 2, 86438 Kissing

**Redaktion:** Peter Franz, Katharina Pemsl, Reinhold Rummel, Thomas Albrecht, Norbert Knaier

**Fotos:** Seite 1,2 : Helmut Rauscher, Seite 4: Pfarrer Pfundstein, Seite 7,8,9,10 siehe Seite 10, Seite 11 Pfarrer Quintero, Seite 13: Ute Bertram, Seite 14,15: Frauenbund, Seite 24,25: Renate Schwarz, Seite 25: Norbert Knaier, Seite 26: Herbert Fitzka, Seite 27: Katharina Pemsl, Seite 28,29: Pfadfinder, , Seite 31,32: Katharina Pemsl, Seite 33: Peter Wagner, Hans Fink

Seite 34: Reini Rummel, Seite 35: Peter Wagner, Hans Fink, Peter Franz, Reini Rummel, Seite 36: Angelika Demmelmair

**Layout:** Norbert Knaier

**Verteiler:** Alle Haushalte in Kissing

**Druck:** flyeralarm GmbH

**Auflage:** 5000

**Erscheinungsdatum:** Juli 2015

Die Redaktion behält sich die Entscheidung über die Veröffentlichung sowie sinngemäße Änderungen der eingereichten Beiträge vor. Alle redaktionellen Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht eine Stellungnahme des Pfarrers wieder.

**Abschied**  
Bekanntes,  
Gewohntes,  
Bewährtes,  
auch lieb Gewonnenes  
loslassen müssen.  
Veränderung wagen;  
dem Neubeginn  
eine Chance geben!  
**DANKE SAGEN!**

Zur Verabschiedung  
unseres Pfarrers  
**Pater W. Pfundstein SDB**  
laden wir  
herzlich ein  
zum Dankgottesdienst  
am Samstag, 25. Juli 2015  
um 18.30 Uhr  
in die Kirche  
St. Bernhard  
sowie zum  
anschließenden Empfang  
im  
**Dr. Josef-Zimmermann**  
**Haus**

